DIE KOMPONENTE

Zeitung der IG Metall-Interessenvertretung bei Volkswagen in Braunschweig

Sondierungsgespräche

Detlef Kunkel,

1. Bevollmächtigter der IG Metall BS

Wochenlang brodelte die Gerüchteküche; wochenlang wurden Kolleginnen und Kollegen durch immer neue Spekulationen in den Medien verunsichert. Erst sollten ganze Werke geschlossen oder verkauft werden. Dann war von massivem Lohnverzicht die Rede. Tatsache ist, das

Unternehmen hat ein umfassendes Restrukturierungsprogramm angekündigt, um Kostennachteile und Verluste bei der Marke Volkswagen wett zu machen. Fakt ist aber auch, dass die Ursachen nicht im Haustarifvertrag oder der Leistungsbereitschaft der Beschäftigten liegen. Schwierige Marktsituation und verschärfte Wettbewerbsbedingungen sind die eine Seite. Etliche Probleme wie mangelnde Produktivität und Effizienz sind hausgemacht. Sie beruhen Management-

fehlern, wie kostspieligen Investitionsentscheidungen oder zu aufwändigen Fahrzeugkonstruktionen.

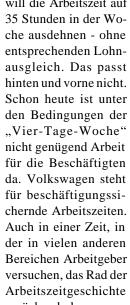
Die Aussage des neuen Arbeitsdirektors, Horst Neumann, zeigt unmissverständlich: Das Unternehmen macht Druck. Er sagt: "Ein Unternehmen, das kein Geld verdient, kann es sich nicht leisten, 20 Prozent über Flächentarifvertrag zu zahlen."

Zunächst hat das Unternehmen die IG Metall zu Gesprächen über den Fortbestand des Zukunftstarifvertrages aufgefordert. Nach internen Beratungen hat die IG Metall Anfang Juni ein erstes Sondierungsgespräch mit Volkswagen geführt,

um die Frage klären zu können, ob und zu welchen Themen es überhaupt zu Gesprächen zwischen den Tarifvertragsparteien kommt. Wir wissen um die schwierige Lage im Unternehmen. Aber eines ist klar:

Für Verzichtsorgien zu Lasten der Beschäftigten steht die IG Metall nicht zur Ver-

> fügung. Mittlerweile ist klar, das Unternehmen will die Arbeitszeit auf zurückzudrehen.



Und schließlich kann man schon heute bei Volkswagen, eine entsprechende Auftragslage unterstellt, 35 Stunden pro Woche arbeiten - allerdings mit Lohnausgleich. Das bisher vorgestellte Konzept von Volkswagen ist unausgegoren. Ein zweites Sondierungsgespräch soll mehr Klarheit bringen.

Angesichts des bisherigen Kurses des Volkswagen-Vorstandes müssen wir uns in jedem Fall darauf einstellen, dass bei Volkswagen harte Konflikte ins Haus stehen. Wenn es sein muss, müssen wir bereit sein, für unsere Positionen zu kämpfen.

Detlef Kunkel

NHALT



Seite 3: Neugewählte Vertrauensleute Interview von J. Schrader



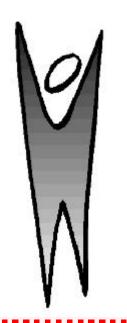
Seite 5: Waschkauen Halle 7 von F. Deneke



Seite 8: Das Alu-Zentrum beim BKK-Soccer-Turnier von den Alu-Kickern

WEITERE THEMEN:

- ♦ Komponentenstrategie S. 2
- ♦ Leichtmetallzentrum S. 4
- ♦ IGM-Arbeitskreis "Gewerkschaft und Gesellschaft" - S. 5
- ♦ Der neue Betriebsrat S. 6/7
- ♦ 73. Jahrestag Rieseberg S. 9
- ◆ Der "Braunschweiger Kessel" -
- ♦ Streik bei CNH in Berlin S. 12



Betriebsversammlung =

14. Juli 2006

Gast: Dr. H. Neumann

In eigener Sache Mit frischen Kräften ans Werk!

Aufgrund der aktuellen Situation ist auf der ersten Seite eine Stellungnahme des Kollegen Kunkel zum Thema Sondierungsgespräche zu lesen. Wir halten euch bei diesem Thema auch weiterhin auf dem Laufenden.

-Die Wahlen sind abgeschlossen: Die IG Metall hat ein Superergebnis bei den Betriebsratswahlen bekommen, der Betriebsrat hat sich neu konstituiert. Darüber berichten wir ausführlich.

Abgeschlossen sind auch die Vertrauensleute-Wahlen. Wir sprachen mit drei neugewählten Vertrauensleuten über ihre ersten Erfahrun-

Trotz Sparoffensive bei Volkswagen ist eines klar: Die Komponente

hat eine Chance bei VW. Dazu ein Gespräch mit einem Sachverständigen zur Komponentenstrategie.

Uns erreichten Artikel aus dem Leichtmetallzentrum, dem MWB und von den Alu-Kickern.

In vielen Bereichen der Gesellschaft gab es Arbeitskämpfe. Wir waren solidarisch mit den Streikenden bei CNH in Berlin und den Kolleginnen und Kollegen von Auto 5000 Wolfsburg.

Wir gedenken der Naziopfer von Rieseberg und begrüßen die Entscheidung des Landgerichts zum "Braunschweiger Kessel".

Viel Spaß bei der Lektüre! Eure Redaktion

Ziel ist eine umfassende Komponentenstrategie

Interview mit Prof. Hans Erich Müller, Sachverständiger für den Betriebsrat

Im Juni 2005 beauftragte der Betriebsrat in Absprache mit dem Gesamtbetriebsrat die Wissenschaftler Hans Erich Müller von der Berlin School of Economics und Burkhard Schallock vom Fraunhofer-Institut, eine Studie zur Komponentenstrategie bei Volkswagen zu erstellen, damit für die weitere Arbeit eine Handlungsempfehlung von Experten vorliegt.

Die Komponente sprach mit Prof. Müller über die Ergebnisse.

Herr Prof. Müller, was ist das wesentliches Ergebnis Ihrer Studie?

Müller: Die Komponente bietet Chancen für Volkswagen. Diese gilt es zu nutzen. Denn im Bereich der Zulieferer wird es in den nächsten Jahren eine Steigerung der Wertschöpfung geben - dort lässt sich also Geld verdienen.

Aber die Zeitungen schreiben: Volkswagen soll die Komponenten verkaufen, um zu sparen?

Müller: Unserer Erkenntnis nach die falsche Strategie. Ein Verkauf der Komponentenfertigung würde nur neue Abhängigkeiten für Volkswagen schaffen. Wo andere große Autohersteller, wie Ford und General Motors, so verfahren sind, gibt es heute kaum lösbare Probleme.

Was ist also Ihre Empfehlung?

Müller: Die Business Unit Braunschweig ist insgesamt bereits gut aufgestellt. Aber die Verbesserungen der Prozessorganisation müssen in jedem Fall noch konsequenter umgesetzt werden, zum Beispiel durch einen verantwortlichen Produktmanager, der die gesamte Kette von der Entwicklung über die Fertigung bis hin zum Vertrieb verantwortet. Natürlich ist der Wettbewerbsdruck immens. Die Hausanfertigung kann nur überleben, wenn sie international präsent, leistungsstark und innovativ ist. Hier muss Braunschweig seinen Weg weitergehen und die innovative Kompetenz für das Fahrwerk ausbauen.



Prof. Hans Erich Müller hat den

Gibt es eine konkrete Empfehlung?

Müller: Mehr Eigenverantwortung ist der richtige Weg. Dies könnte heißen, dass aus der Business Unit eine Strategische Business Unit wird, die noch mehr Handlungsfreiheit zum Beispiel zu Kooperationen besitzt. Zugleich muss, wie bei Toyota, die Zusammenarbeit mit den eigenen und fremden Zulieferern verbessert werden

Danke für dieses Gespräch.

"Infos nicht nur aus der Zeitung bekommen"

Neue Vertrauensleute im Gespräch

Von Januar bis März 2006 wurden im Werk Braunschweig die Vertrauensleute der IG Metall gewählt. Rund ein Viertel der Vertrauensleute wurden neu ins Amt gewählt. Sie werden in Zukunft gemeinsam mit den erfahrenen Vertrauensleuten in den Auseinandersetzungen um den Erhalt unserer Arbeitsplätze und den Arbeitsbedingun-

gen stehen. "Die Komponente" hat mit drei der "neuen" Vertrauensleute über ihre Motivation und Interessen gesprochen, diese Aufgabe zu übernehmen: Anja Eickemeier aus dem Prototypenbau Halle 7, Heike Heine von der Lackanlage Halle 10 und Uwe Weinkopf, Lenkungsentwicklung. Die Fragen stellte Jürgen

Schrader von der Vertrauenskörperleitung.

Warum habt ihr euch für die Vertrauensleutewahl aufgestellt?

Anja: Ich finde es wichtig, nahe dran zu sein an den aktuellen Informationen. Nach meiner Rückkehr aus dem Erziehungsurlaub wollte ich nicht alles über unsere Arbeitplätze nur aus der Zeitung erfahren.

Heike: Wir arbeiten in vier Schichten und hatten lange nur einen Vertrauensmann. Wir haben uns häufiger von der Nachbarschicht informieren

lassen. Der Betriebsrat unterstützte dann unsere Idee, in jeder Schicht einen Vertrauensmann oder eine Vertrauensfrau zu haben.

Uwe: Ich habe lange in Wolfsburg gearbeitet und dort hatten wir in unserer Kostenstelle zwei sehr engagierte Vertrauensleute, die mich immer sehr beeindruckt haben. Als ich jetzt



Jürgen Schrader im Gespräch mit Anja Eickemeier, Uwe Weinkopf und Heike Heine

hier in Braunschweig anfing, wollte ich gerne diese guten Erfahrungen selbst einbringen. Die Bedingungen, unter denen wir uns heute bei Volkswagen auseinandersetzen, sind in den letzten Jahren komplizierter geworden. Aber das schreckt mich nicht ab, im Gegenteil: Interessenvertretung ist gerade jetzt notwendig.

Welche Erfahrungen habt ihr nach eurer Wahl gemacht? Anja: Wenn man mit Informationen zu den Kollegen kommt, gibt es natürlich schnell auch eine Diskussion. Ich bekomme dann mit, wie die Stimmung ist.

Heike: Es werden natürlich von den Kolleginnen und Kollegen auch Ansprüche formuliert, die ich weitertragen kann. Ich hole mir auch viel Un-

terstützung bei anderen Vertrauensleuten.

Uwe: Das Interesse an den Informationsrunden ist sehr unterschiedlich. Einige Kolleginnen und Kollegen fordern sie stark ein. Bei anderen ist weniger Interesse vorhanden. Ich werde sehen, ob sich das verändert.

Anja: Ich versuche immer möglichst umfassend und möglichst objektiv zu informieren, bevor ich dann

natürlich auch meinen Standpunkt einbringe.

Uwe: Ja, das finde ich auch wichtig. Schließlich sind wir die gewerkschaftlichen Vertreter im Betrieb, dass sollte in den Diskussionen auch deutlich werden

Was ist euch für die nächste Zeit wichtig?

Anja: Ich freue mich schon auf unser Wochenendseminar mit Vertrauensleuten und Betriebsräten. Gut zusammenarbeiten kann man nur, wenn man sich kennt. Mir ist klar, dass es auch Freizeit kostet, wenn ich Vertrauensfrau bin.

Heike: Die Informationsflut, die auf mich einströmt, ist schon enorm. Bei meiner ersten Vollversammlung der Vertrauensleute habe ich versucht, fast alles mitzuschreiben und merkte dann, so macht das keiner. Es wird einige Zeit dauern, die Infos richtig einzuschätzen.

Uwe: Gut wäre, wenn wir häufiger die Kernpunkte in einem Papier zusammengefasst hätten.

Vielen Dank für das Gespräch

!!!!! Seminare !!!!! Seminare !!!!!

"Moderne Zeiten - leben und arbeiten heute" in Hustedt

> 16.07. - 21.07.2006 08.10. - 13.10.2006 12.11. - 17.11.2006

10.12. - 15.12.2006

"ArbeitnehmerInnen in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft"

(nur für Vertrauensleute)

15.10. - 20.10.2006 in Hustedt

12.11. - 17.11.2006 in Göhrde 26.11. - 01.12.2006 in Hustedt

03.12. - 08.12.2006 in Hustedt

Anmeldungen und Infos im VKL-Büro unter Tel. 2995 oder 2526

LMZ kommt voran, doch wohin?

Unklarheit über die Zukunft des Leichtmetallzentrums

Die Tage des Aufbaus im Leichtmetallzentrum sind vorbei, aber wir hören nichts vom Management, wie es in den nächsten Jahren weitergehen soll.

Neue Produkte sind bisher nicht in Sicht. Was bleibt, ist bei vielen Kolleginnen und Kollegen eine Ungewissheit über die Zukunft des Leichtmetallzentrums. Was passiert nach dem Jahr 2008? Werden wir weiter hochmoderne Produkte in bester Qualität gießen dürfen oder langsam nach und nach auslaufen?

Fragen, zu denen es bisher noch keine Antwort gab.

Trotzdem, das Leichtmetallzentrum kommt bestens voran. Gut ausgebildete Jungfacharbeiter stehen zur Verfügung, gekoppelt mit der Erfahrung und dem Wissen ihrer älteren Facharbeiterinnen und Facharbeiter. Wann bekommen wir neue Aufträge, die den Fortbestand des Leichtmetallzentrums sichern?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwarten vom Management, klare Aussagen zum Fortbestehen des LMZ. Und damit Antworten dazu, was mit ihnen und ihren Arbeitsplätzen in den nächsten Jahren geschehen wird! Hoffnungen und Ängste gibt es bei

uns allen, insbesondere wenn es um unsere Zukunft geht. Damit spielt man nicht!

Bei uns im LMZ ist ein weiterer Konflikt, der uns auf den Nägeln brennt. Seit dem Tarifabschluss von November 2004 arbeiten Jungfacharbeiter, die nach dem 01.01.2005 eingestellt wurden, 35 Stunden in der Woche mit einem Einheitslohn von 2400 Euro. An diesem Zustand hat sich seitdem nichts geändert. Volkswagen hält sich vornehm zurück und fordert in den Verhandlungen einen noch niedrigeren Einstiegslohn. Die Antwort unserer Verhandlungsführung ist es, alles lieber so zu lassen, wie es ist.

Bei uns im LMZ arbeiten sehr viele Kolleginnen und Kollegen unter diesen Bedingungen und ihr Unmut ist sehr groß. Kaum ein Tag vergeht, an dem ich nicht gefragt werde, was nun aus unseren Jungfacharbeitern wird. In Braunschweig sind es schon insgesamt über 300 Kolleginnen und Kollegen, die von diesem Punkt des Tarifabschlusses betroffen sind.

Der gewerkschaftliche Grundsatz "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" sollte und muss auch für unsere Jungfacharbeiter fortgeführt werden. Denn: der nächste Konflikt steht



Christian Richter ist Vertrauensmann im LMZ

schon vor der Tür. Februar 2007 beginnen die neuen Tarifverhandlungen, bis dahin ist nicht mehr viel Zeit. Die IG Metall kann mit Sicherheit darauf setzen, dass wir alle geschlossen hinter ihren Forderungen stehen werden. Eine angemessene Beteiligung am Gewinn der Volkswagen AG nach deren Gewinnsteigerungen der letzten Jahre muss auch seinen Weg auf den Kontoausdrucken der MitarbeiterInnen finden.

Das Management sollte daher Aufträge für das LMZ beschaffen und Volkswagen endlich den provisorischen Zustand für die Jungfacharbeiter lösen! Christian Richter

Kurznotiz

Neue VKL-Mitglieder im Bereich PEP (MWB) und Bereich Vorderachse/KT

Durch die Neustrukturierung der Bereiche Lenkung, Logistik, Dämpfer, Vorderachse und KT nach der Betriebsratswahl, durch die Wahl der Kollegen Bernd Bohs und Jann Döpke in den Betriebsrat und dem Rücktritt des Kollegen Andreas Gottfried aus der VKL sind in den Bereichen PEP und Vorderachse/KT Nachwahlen für die VKL notwendig geworden. Im Bereich Vorderachse/KT wurden am 22. Juni 2006 die Kollegen Burkhard Garbe und Haluk Cubuk gewählt. Die Wahl für den Bereich PEP (MWB) wird am 29. Juni 2006 stattfinden. Die Amtszeit soll bis 2008 dauern.

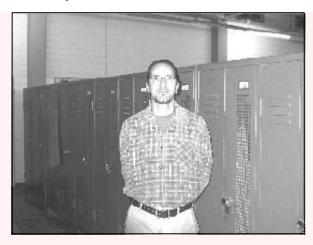
Wir danken den Kollegen Bernd, Jann und Andreas für ihren aktiven Einsatz!

Waschkauen in Halle 7

Gedanken zu einem "Dauerbrenner"

1986 habe ich im MWB angefangen zu arbeiten. Seitdem sind in den Waschkauen nur die Duschköpfe ausgewechselt worden (Grund: Wasser sollte gespart werden). Seit 1986 wurden die Waschkauen nicht ein einziges Mal renoviert, nicht mal die Fugen sind mit neuem Silikon versehen worden! Sind in den Umkleideräumen die Bänke beschädigt, bleibt das monatelang unerledigt.

Was mich und meine Kollegen aber am meisten stört, sind die hygienischen Zustände in den Waschkauen, die in letzter Zeit unzumutbar geworden sind. Wie viel Beschwerden gab es hierzu schon, wie viele Gespräche/Auseinandersetzungen sind hierüber schon geführt worden! Anfangs mit den falschen Personen, den Reinigungskräften selbst. Aber wir mussten feststellen, dass diese am wenigsten dafür können. Die Probleme sind (VW)hausgemacht. Nach dem Wechsel zu einem noch billigeren Anbieter (von Merkur zu Amex) müssen die Be-



Frank Deneke über die Situation in den Wachkauen des MWB

schäftigten von Amex noch mehr Quadratmeter in der gleichen Zeit schaffen. Die Preisdrückerei von VW auf Fremdfirmen ist die eigentliche Ursache für die unhaltbare Situation.

Das Werkmanagement möge bitte mal nachrechnen: Wie viel Geld kostet es, wenn immer wieder – an verschiedensten Stellen - Diskussionen über die Waschkauen geführt werden? Haben wir keine anderen Sorgen?

Hier helfen keine Hau-Ruck-Aktionen, die immer erfolgen, wenn die Wellen mal wieder besonders hoch schlagen. Dieses Problem muss nachhaltig gelöst werden!

Frank Deneke

Große Politik im IGM-Arbeitskreis

Arbeitskreis Gewerkschaften und Gesellschaft

Mit den Auswirkungen des Koalitionsvertrages der neuen Regierung auf die Arbeitnehmer beschäftigte sich der Arbeitskreis "Gewerkschaften und Gesellschaft" (GuG) der IG Metall Braunschweig im gerade abgelaufenen Bildungshalbjahr. Beleuchtet wurden hierbei auch die gewerkschaftlichen Alternativen von IG Metall und Deutschem Gewerkschaftsbund.

Von Januar bis Mitte April traf man sich alle 14 Tage im Gewerkschaftshaus. Die für die ArbeitnehmerInnen wichtigen Themen des Koalitionsvertrages wurden herausgearbeitet.

Zuerst wurden bereits zum Jahresanfang durchgeführte Gesetze, wie die Reduzierung der Pendlerpauschale oder Entfall der Eigenheimzulage, näher erläutert. Aktuell behandelte der Arbeitskreis dann auch die schlagartig umgesetzte Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre.

Weitere Themen waren die für dieses Jahr geplante Gesundheitsreform. Hier wurden die Konzepte von SPD und CDU (Bürgerversicherung bzw. Kopfpauschale) vorgestellt. Aber auch die Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung ab 01.01.2007 auf die abhängig Beschäftigten und die Reduzierung der Arbeitslosenversicherung wurden behandelt. Näher erläutert wurden die Schwerpunkte Kombilohn, europäische Mitbestimmung und die Ansätze der SPD/CDU/CSU-Regierung zu den Verbesserungen von Beschäftigungsmaßnahmen für ältere ArbeitnehmerInnen.

Abgerundet wurde der Arbeitskreis GuG durch ein Wochenendseminar in Bad Lauterberg. Hier ging es um wirtschaftliche Alternativen "linker" Wissenschaftler. Wegen der aktuellen Diskussion in der Wirtschaft, den Medien und bei Volkswagen wurde zudem das Toyota-Produktionssystem vorgestellt. Klar wurde hierbei, dass es sich beim Toyota-System um ein langfristig angelegtes Konzept handelt, dass auch die Zuliefererbereiche mit einbezieht. Es geht gerade nicht um kurzfristige Sparerfolge, sondern um nachhaltige Absicherung der Beziehungen zu Zulieferern.

Der Arbeitskreis GuG startet voraussichtlich am 6. September 2006 im Gewerkschaftshaus in der Wilhelmstraße zum Winter-Bildungshalbjahr. Interessenten können sich bereits jetzt bei Norbert Stoltze melden (norbert.stoltze @volkswagen.de oder Telefon 0531/298-4374). Auch nähere Informationen über den Arbeitskreis und die Themen gibt es hier.

Norbert Stoltze

Mit neuem Schwung die Herausforderungen bewältigen

Neuer Betriebsrat im Amt

Die Betriebsratswahlen sind abgeschlossen, seit dem 4. Mai ist der neue Betriebsrat im Amt.

Die Betriebsratswahlen ergaben einen überwältigenden Erfolg für die IG Metall: 95,9 % aller gültigen Stimmen entfielen auf die Liste der IG Metall. Die Wahlbeteiligung war mit 82,8 % höher als vor vier Jahren. Ein großer Erfolg und ein großer Vertrauensbeweis für die Betriebsräte der IG Metall, die alle im Amt bestätigt wurden. Damit ist dem Unternehmen klar: Wir stehen zusammen und kämpfen um jeden Arbeitsplatz.

Die anstehenden Verhandlungen zum Restrukturierungsprogramm werden nicht einfach. Gerade deshalb ist es gut, dass die IG Metall mit starkem Rücken in die Verhandlungen gehen kann. Wir haben immer gesagt: wir werden sicherlich nicht alles erreichen können. Aber: nur gemeinsam können wir unsere Arbeitsplätze bei Volkswagen sichern!

Das Wahlergebnis verstehen wir als einen großen Vertrauensvorschuss. Das neu gewählte Gremium wird zügig die Arbeit aufnehmen. Auf der konstituierenden Sitzung des Betriebsrats am 25. April 2006 wurden die Funktionen besetzt. Uwe Fritsch als Vorsitzender, Mathias Möreke als stellvertretender Vorsitzender und Heinrich Betz als Geschäftsführer des Betriebsrats wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt

Bei der Aufteilung der Betreuungsbereiche des Betriebsrats gabes einige Veränderungen. Mit dem Bereich "ProduktEntstehungs-Prozess" (PEP) wurden die Unternehmensteile MWB, Technische Entwicklung, PBP und GOI zusammengefasst. Die Bedeutung des PEP für die nachhaltige Beschäftigungs-

sicherung ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Durch eine gemeinsame Betreuung der Beschäftigten wird diesem Umstand Rechnung getragen. Das Geschäftsfeld Lenkung/ Dämpfer wird nun in einem Bereich betreut, gemeinsam mit der Logistik. Der Bereich Vorderachse betreut nun auch die Kunststofftechnik sowie das Leichtmetallzentrum. Für das Presswerk ist jetzt der Bereich Hinterachse zuständig. Der Bereich Service betreut nun auch die Coaching. Durch diese Veränderungen ist die Arbeit der Betriebsratsbereiche den Strukturen des Unternehmens angepasst und somit eine effektivere strategische Arbeit möglich.

Die Fachausschüsse des Betriebsrats wurden ebenfalls neu gewählt. Uwe Fritsch

Die neuen Fachausschüsse

Betriebsausschuss

U. Fritsch	Tel. 4515
M. Möreke	Tel. 2513
H. Betz	Tel. 2441
S. Jendrny	Tel. 4715
H. Skiba	Tel. 4268
N. Stoltze	Tel. 4374
D. Lehmann	Tel. 4560
A. Biebel	Tel. 4935
F. Feige	Tel. 2591

Planungsausschuss

H. Skiba (Sprecher)	Tel. 4268
A. Biebel	Tel. 4935
H. Betz	Tel. 2441
N. Staubmann	Tel. 2819
N. Stoltze	Tel. 4374
M. Witkowski	Tel. 5258

Bildungsausschuss

U. Schmitz (Sprecherin)	Tel. 2648
J. Döpke	Tel. 2857
D. Draheim	Tel. 4527
S. Kube	Tel. 4432
A. Weinkauf	Tel. 4577

Personalausschuss

S. Jendrny (Sprecherin)	Tel. 4715
D. Lehmann	Tel. 4560
F. Ham	Tel. 4591
M. Steding	Tel. 4342
D. Draheim	Tel. 4527
J. Triantafillidis	Tel. 2925

Entgeltausschuss

F. Feige (Sprecher)	Tel. 2591
D. Nowak	Tel. 4526
S. Hölzer	Tel. 2526
T. Weiße	Tel. 2715
F. Raupach	Tel. 2533
J. Sülflow	Tel. 2239
G. Kramer	Tel. 2830

Ausschuss für Arbeits- und Umweltschutz

J. Jorns (Sprecher)	Tel. 2532
L. Kothe	Tel. 2374
M. Kothe	Tel. 2515
D. Sesay	Tel. 4513
B. Bohs	Tel. 4689

Ausschuss zur Umsetzung Innovativer Arbeitsorganisation

M. Möreke (Sprecher)	Tel. 2513
T. Weiße	Tel. 2715
F. Feige	Tel. 2374
S. Pietschmann	Tel. 2858
U. Schmitz	Tel. 2648
N. Stoltze	Tel. 4374

Ausschuss AutoVision

H. Betz (Sprecher)	Tel. 2441
F. Ham	Tel. 4591
F. Raupach	Tel. 2533
K. Schmidt	Tel. 4667

Ausschuss zur Gleichstellung der Frau

M. Witkowski (Spr.)	Tel. 5258
U. Schmitz	Tel. 2648
S. Kube	Tel. 4432

Ausschuss für Soziales/ BU Dienstleistungen

L. Kothe (Sprecher)	Tel. 2374
S. Jendrny	Tel. 4715
F. Ham	Tel. 4591
J. Triantafillidis	Tel. 2925
M. Steding	Tel. 4342

Systemausschuss/ Datenschutz

J. Sülflow(Sprecher)	Tel. 2239
L. Kothe	Tel. 2374
K. Sonnenberg	Tel. 4884

Kommission I deenmanagement

D. Nowak (Sprecherin)	Tel. 4526
A. Weinkauf	Tel. 4577
J. Jorns	Tel. 2532
D. Lehmann	Tel. 4560
K. Sonnenberg	Tel. 4884

Die neuen Betriebsratsbereiche



Das Alu-Zentrum beim BKK-Soccer-Turnier

Viel Spaß trotz des Aus im Viertelfinale

So, es war mal wieder soweit: das Soccer Team des Alu-Zentrums war mal wieder on Tour. Diesmal war unser Ziel das international gut besuchte Turnier der BKK in der Laola-Halle.

Kaum angekommen und schon ging es los. Wir dachten, keiner kann uns aufhalten, aber na ja, man muss halt sagen, andere haben halt auch mal Glück. Was soll ich noch sagen? Ok, im ersten Spiel sind wir unglücklich in 5 Konter gelaufen. Endstand 2:5 (Tore Nuray Tuna und Ali Kizeley) Gut, das erste Spiel halt, aber das Team wurde durch diese Niederlage keineswegs nervös, und so fieberten wir dem nächsten Spiel entgegen.

Ja, in der Halle tobten die Zuschauer und es war ein wenig südamerikanisches Flair zu spüren, lag wohl daran, dass wir die einzigen Frauen im Team hatten. Das zweite Spiel begann gut, wir lagen schon 2:0 in Front (Tore Nuray Tuna und Diego Kevin Beulke), als wir unserer Kondition Tribut zollen mussten und der Gegner auf 2:5 davon zog, ehe Sven Schwarz mit seinem Treffer den 3:5 Endstand herstellte.

Ja, da waren wir etwas geknickt. Aber 2 Spiele sollten noch kommen und keiner gab auf.



So war das 3. Spiel grandios. Ein Klinsmann hätte jeden aus der Mannschaft mitnehmen können zur WM, aber er rief wohl nicht an.

Vom Torwart Erkan Fikri bis zum Sturm Ali Kizeley, der auch 3 der 5 Tore markierte, lief alles wie aus einem Guss, auch weil die Motoren im Mittelfeld, Diego Kevin Beulke und Sina Stybych, alles gaben für den Erfolg. Ach so, beinahe vergessen.... unsere Torschützin: Ein Klose ist

> nichts dagegen. Nuray Tuna, die wieder einmal gezeigt hat, dass eine Frau Fußball spielen kann.

> Durch diesen Sieg haben wir uns auch gleich fürs Viertelfinale qualifiziert und das letzte Spiel war nicht mehr so sehr entscheidend.

> Ja, so spielten wir auch! Nur noch Spaß wollten wir haben und so verloren wir mit lockeren 3:5 (Tore Ali Kizeley 2, Sascha Mewes)

> Das Viertelfinale war dann leider auch das Aus für unsere glorreichen 7! Man muss dazu bemerken, dass wir gegen den späteren Gewinner des Tur-

niers verloren.

Ich denke, es war ein schöner Tag, genügend Spaß und ein herzliches Dankeschön an unsere treuen Fans, die uns immer wieder angefeuert haben.

Die Alu-Kicker Ali Kizeley, Sina Stybrych, Nuray Tuna, Sascha Mewes, Erkan Fikri, Diego Kevin Beulke und Sven Schwarz

Solidaritätsadresse an die Kolleginnen und Kollegen der "Auto5000"

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

die IG Metaller des Werkes Braunschweig der VW AG senden euch solidarische Grüße.

Bleibt dran an euren Forderungen. Es darf nicht sein, dass Euer Eintreten für "mehr Geld in der Tasche" ignoriert wird. Es darf nicht sein, dass ihr von dem durchgesetzten Ergebnis in der Fläche abgekoppelt werdet. "Gib mir 5" ist ein realistisches Ziel. Und die Entgelterhöhung muss verlässlich jeden Monat sein. Auch die alte Forderung der Gewerkschaft: "Papi gehört samstags mir" darf nicht untergehen in den Forderungen der Unternehmensseite. Wer Familien fördern will, muss ihnen auch Zeit einräumen. Nicht noch mehr Samstage dürfen für den Betrieb draufgehen. In Zeiten des Abbaus von Sozialleistungen dürfen wir das Unternehmen nicht aus der Verpflichtung für unsere Alterssicherung stückweise entlassen. Der Rentenbaustein muss mit 27,- EUR gesichert werden. Der Anspruch auf Urlaub darf nicht an Krankheit gekoppelt werden. "Wer krank ist, ist krank" und Urlaub brauchen wir, um uns zu erholen. Auch wir im Werk Braunschweig müssen uns ständig für die Sicherheit unserer Arbeitsplätze einsetzen. Auch bei uns wird immer mehr Druck gemacht auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen. Diese müssen wir auch bei uns immer aufs Neue verteidigen.

Nur gemeinsam können wir verhindern, dass die Rechnung des Unternehmens aufgeht, Einschnitte ausschließlich auf unsere Schultern abzuladen.

Stefan Hölzer Vertrauenskörperleitung der I G Metall, Volkswagen AG Business Unit Braunschweig

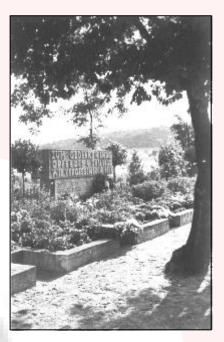
73. Jahrestag der Morde von Rieseberg

Gedenkfeier am 04. Juli 2006

Jedes Jahr am 4. Juli veranstalten die Braunschweiger Gewerkschaften eine Gedenkfeier für die Opfer von Rieseberg, jene 11 Männer, die an diesem Tag im Jahr 1933 von der SS bestialisch ermordet wurden.

Was ist damals geschehen?

Nach der Machtübernahme durch die Nazis am 30. Januar 1933 verstärkte sich der Terror der Nazi-Banden gegen die Opposition. Dazu gehörte auch, dass verschiedene Gruppen regelmäßig in die Arbeiterviertel einfielen und die dort wohnenden Menschen terrorisierten. So auch am 29. Juni 1933, wo schon den ganzen Tag Angehörige der SS- und SA-Hilfspolizei nach illegalen Flugblättern fahndeten, Hausdurchsuchungen vornahmen, willkürlich Verdächtige verhörten und verhafteten. In den Abendstunden traf bei der SS-Führung die Nachricht ein, im Eichtal, einem Arbeiterviertel, würden kommunistische Flugblätter verteilt. Sofort machte sich eine Gruppe von SS-Männern in Zivil auf, einer von ihnen war Gerhard Landmann. Gleichzeitig mit ihnen waren vier SS-Leute eingetroffen, die an Fahndungsaktionen in Ölper teilgenommen hatten, auch sie waren in Zivil. Als die Gruppen im Dunkeln aufeinander trafen, hielt jede Gruppe die andere für den politischen Gegner und sie begannen, aufeinander zu schießen. Der SS-Hilfspolizist Landmann wurde durch Kopfschuss getötet. Friedrich Jeckeln, Chef der SS-Hilfspolizei, machte sofort die Kommunisten als Mörder Landmanns verantwortlich. Bei der anschließenden Durchsuchung der umliegenden Häuser und Gärten wurden viele Bewohner des Viertels festgenommen und noch in der Nacht in das Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) und ins Volksfreunde-Haus in der Schloßstraße, die zu Folterstätten umfunktioniert worden waren, abtransportiert. Obwohl Ermittlungen, auch von der SS selbst, ergeben hatten, dass Landmann von einem SS-Mann versehentlich erschossen worden war, hielten Klagges, der Ministerpräsident, und Jeckeln die Behauptung von den kommunistischen Mör-



dern aufrecht. Landmann wurde zum politischen Märtyrer gemacht. Sein Begräbnis war für den 4. Juli angesetzt.

Einige Wochen vorher hatte der Polizeipräsident von Berlin, Graf Helldorf, verkündet, dass man für jeden ermordeten Nationalsozialisten zehn Marxisten erledigen müsse. So erschienen am Morgen des 4. Juli eine

Reihe von SS- und SA-Führern, darunter Jeckeln, Klagges, Fritz Alpers u. a. in der AOK und wählten 10 Gefangene aus. Es waren: Alfred Staats, Kurt Heinemann, Hans Grimminger, Hermann Behme, Wilhelm Ludwig, Gustav Schmidt, Walter Römling, Reinhold Liesegang, Julius Bley und Willi Steinfaß. Sie wurden unter schweren Prügeln auf einen Lastwagen verladen und in das frühere Ferienlager der Gewerkschaftsjugend, dem "Pappelhof" bei Rieseberg verschleppt. Dort wurden sie weiter auf das grausamste misshandelt und gegen Abend erschossen.

Die Angehörigen wurden erst Wochen später benachrichtigt, die Leichen selbst waren nach der Freigabe durch die Behörden am Friedhofszaun in Rieseberg außerhalb des Friedhofs verscharrt worden. 1956 dann wurden die Opfer auf den Urnenfriedhof an der Helmstedter Straße in Braunschweig umgebettet, die Stadt hatte ihnen eine würdige Grabstätte geschaffen.

Bei den Ausgrabungen war noch eine 11. Leiche gefunden worden, vermutlich handelt es sich dabei um den Studenten Kurt Hirsch, der aus Hamburg stammte, seit 1922 Maschinenbau studierte und Ende April 1933 exmatrikuliert wurde.

Stefan Hölzer

Programm der Gedenkfeier am 4. Juli

16.30 Uhr	Kranzniederlegung am Jasper-Ehrenmal
	(Ruhfäutchenplatz)
16.45 Uhr	Abfahrt Sonderbus zum Hauptfriedhof
17.15 Uhr	Kranzniederlegung am Rieseberg-Ehrenmal
	Hauptfriedhof Helmstedter Straße
18.15 Uhr	Eintreffen in Rieseberg
18.30 Uhr	Gedenkfeier in Rieseberg vor dem Relief
19.45 Uhr	Rückfahrt des Busses aus Rieseberg
ca. 20.30 Uhr	Ankunft am Rathaus in Braunschweig

Wie jedes Jahr hoffen wir auf zahlreiche Teilnahme, Anmeldungen sind nicht erforderlich!

BraunSCHWEIG!

Landgericht entschied für die NPD-Gegendemonstranten

Vor einem Jahr wurden friedliche Demonstranten eingekesselt. Mit Wasserwerfern ermölgichte die Polizei der NPD freuen Durchmarsch auf den Straßen Braunschweigs. Eine solche Politik, die auf Weisung des Innnenministeriums in Hannover erfolgt, lädt Neonazis geradezu ein, weitere Angriffe auf unsere politische Freiheit zu begehen. Der Brandanschlag auf das Büro der DGB-Jugend am 10. April in Braunschweig und andere Überfälle auf Menschen und Einrichtungen sind eine Folge. Es ist ein gutes Zeichen, dass das Landgericht Braunschweig diese Einkesselung als rechtswidrig zruückgewiesen und den

klagenden Demonstranten Recht gab, ihren Protest gegen den Naziaufmarsch auf die Straße zu bringen. Dieses Urteil ist ein Auftrag für die demokratische Mehrheit, weiter und konsequenter als bisher gegen Politik und Gewalt der Nazis vorzugehen. Andere Kommunen in Deutschland haben gezeigt, dass eine breite Bürgeraktion aller demokratischer Kräfte Rechtsextreme zurückdrängen kann und Beispiel gibt für junge Menschen, die politische Orientierung suchen. Die Braunschweiger Gewerkschaften werden sich - zusammen mit anderen Organisationen und Personen im Bündnis gegen Rechts - an solchen Bürgeraktionen gegen Nazipolitik und

rechte Gewalt weiterhin beteiligen. Das bunte Familienfest gegen Rechts am 18. Juni diesen Jahres auf dem Kohlmarkt war ein Auftakt hierzu. Weitere werden folgen und alle Kolleginnen und Kollegen sind eingeladen, sich daran zu beteiligen.

19.7.06, 19.00 Uhr "Buntes Braunschweig" Vorbereitung des nächsten Aktionstages gegen Rechts IGS Franzsches Feld, Grunewaldstr. 12 Konferenzraum Erdgeschoss

Hier die Pressemeldung des Landgerichtes:

"Braunschweiger Kessel" vom 18. Juni 2005 anlässlich der NPD-Gegendemonstration war rechtswidrig

Dies entschied die 8. Zivilkammer des Landgerichts in drei Beschlüssen vom 06. Juni 2006 (Aktenzeichen 8 T 960/05, 8 T 961/05 und 8 T 998/05).

Den Beschlüssen lagen Beschwerden von Personen zugrunde, die auf dem Hagenmarkt von Einsatzkräften der Polizei in einer Gruppe von ca. 250 Personen zwischen ca. 16.00 Uhr und 18.30 Uhr eingeschlossen worden waren, um den Ablauf der gerichtlich genehmigten NPD-Demonstration in der Innenstadt zu sichern.

Anders als die Polizei beurteilte die Beschwerdekammer die ca. 250 eingeschlossenen Gegendemonstranten nicht als bloße Ansammlung, sondern als Versammlung, die dem Grundrecht der Versammlungsfreiheit gemäß Art. 8 des Grundgesetzes unterfällt:

Die Menschenmenge auf dem Hagenmarkt wollte gemeinschaftlich an der öffentlichen Meinungsbildung teilhaben und gegen die NPD, deren politische Ansichten und deren Aufzug in der Braunschweiger Innenstadt demonstrieren. Dabei blieb dahingestellt, ob die Meinungsäußerung auch verbal erfolgte, wofür eine gewisse Vermutung spricht. Da ca. 50 Personen im Bereich des Hagenmarktes auf der Straße gesessen haben, stellte bereits diese nonverbale Blockade eine von Art. 8GG geschützte Ausdrucksform dar, welche ebenso wie Worte auf eine kollektive öffentliche Meinungskundgabe abzielte.

Die Kammer beurteilte das Verhalten der Gegendemonstranten nicht als unfriedlich, so dass der Grundrechtsschutz entfallen würde. Das Versammlungsgesetz behandelt nur Versammlungen mit gewalttätigem oder aufrührerischem Verlauf als unfriedlich. Straßenblockaden als passiver Widerstand kommen dafür nicht in Betracht....

Wegen des Schutzes der Versammlungsfreiheit hätte es deshalb einer eindeutigen und unmissverständlichen Auflösungsverfügung bedurft, welche für die Betroffenen erkennbar zum Ausdruck hätte bringen müssen, dass die Versammlung aufgelöst ist. Daran fehlte es aber....

Da es keine Auflösungsverfügung gab, war die Rechtswidrigkeit der Ingewahrsamnahme festzustellen.

Die Beschlüsse sind nicht rechtskräftig. Die weitere sofortige Beschwerde zum Oberlandesgericht Braunschweig wurde zugelassen.

Betriebsversammlungen 2006

14. Juli 2006 Gast: Dr. H. Neumann 12. bis 14. September 2006 dezentral !!!!

12. Dezember 2006



Griechische Hackfleischbällchen (Keftedes)

Heiss oder kalt – ein Genuss für die warme Jahreszeit!

Zutaten:

750 g Hackfleisch
2 Scheiben entrindetes Weißbrot oder Paniermehl
1 große Zwiebel
2 Eier
Olivenöl
1 Esslöffel Zitronensaft
Gewürze: Salz, Pfeffer,
Oregano und Petersilie
Mehl

Und so wird's gemacht:

Das Weißbrot in Wasser einweichen, ausdrücken und zerkleinern. Die Zwiebel in kleine Würfel schneiden. Alles zusammen mit dem Hackfleisch,

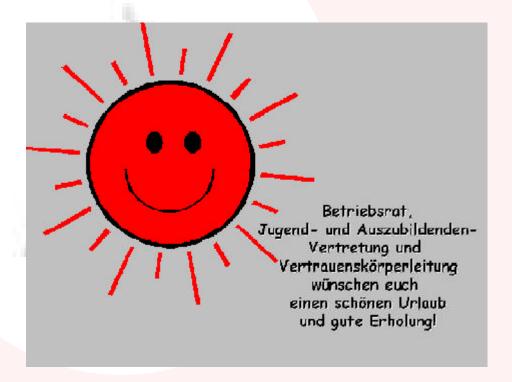
den Eiern, den Gewürzen, 2 Esslöffel Olivenöl und dem Zitronensaft vermengen und ordentlich durchkneten. Falls der Teig nicht fest genug ist, etwas Mehl hinzufügen.

Den fertigen Hackfleischteig ca. 1 Stunde im Kühlschrank ruhen lassen. Anschließend aus dem Teig kleine Hackfleischbällchen formen, in Mehl wenden und in einer heißen Pfanne mit Olivenöl braun braten (ca. 10 Minuten)

Die fertigen Hackfleischbällchen können heiß oder kalt serviert werden. Dazu passen griechischer Bauernsalat und Tzaziki



Das Rezept stammt von Jakob Triantafillidis



IMPRESSUM V.i.S.d.P.: Detlef Kunkel, 1. Bevollmächtigter I G Metall Vwst. Braunschweig; Kernredaktion: Heinrich Betz, Stefan Hölzer, Norbert Staubmann; Jürgen Schrader Koordination/Gestaltung: I ris Wagenknecht, Knud Andresen, Angela Beutler; Mitgewirkt haben: Uwe Fritsch, Astrid Vogt, Christian Richter, Frank Deneke, Norbert Stoltze, Klaus Samischka, Ali Kizeley, Sina Stybrych, Nuray Tuna, Sascha Mewes, Erkan Fikri, Diego Kevin Beulke, Sven Schwarz, Kontakt: vkl-vwbs@igm-bs.de oder betriebsrat.braunschweig@volkswagen.de, Redaktionsschluss: 26.06.2006

Streik bei CNH-Baumaschinen in Berlin

Delegation von Betriebsrat und Vertrauenskörperleitung übermittelte Solidarität

Am 16. März fuhren wir als Delegation von Volkswagen Braunschweig zur Streikunterstützung nach Berlin zur Baumaschinen Firma CNH (Case-New-Holland). Die Kolleginnen und Kollegen befanden sich seit dem 21. Februarie Streikeren der Er

ar im Streik um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze.

Das Berliner Traditionsunternehmen CNH (ehemals Orenstein und Koppel) mit ca. 550 Mitarbeitern gehört seit 1998 zur Fiat-Gruppe und produziert hochwertige Baumaschinen, u. a. auch Bagger. Fiat verdient damit gutes Geld.

Nach einer Kette von Managementfehlern sollte die Belegschaft dafür haftbar ge-

macht werden. Mit Einstellung der Produktion sollen dort ca. 400 Arbeitsplätze wegfallen.

Auch die zunächst verbleibenden Beschäftigungsverhältnisse in Konstruktion und Vertrieb sind gefährdet.

Die Belegschaft gab nicht kampflos auf und wurde vom Berliner Senat unterstützt. Er fordert von CNH Subventionen in Höhe von ca. 70 Millionen Euro zurück.

Die streikenden Kolleginnen und Kollegen hatten als wichtiges Druckmittel die gefertigten Baumaschinen, die



von re.:Die Kollegen Klaus Samischka, Jürgen Schrader, Moritz Fromme und Mathias Möreke mit Tochter Luisa inBerlin bei CNH

sich noch auf dem Werksgelände befinden. Der Abtransport dieser Maschinen wurde verhindert, zum Beispiel mit einer Fußgänger-Aktion vor dem Werktor. Die bereitgestellten Tieflader mussten unverrichteter Dinge abziehen. Die Kolleginnen und Kollegen mussten 3 Tore in 3 Schichten besetzen, was die Streikleitung hervorragend organisiert hatte.

In einer Urabstimmung hatten sich gut 92 Prozent der organisierten Metal-

lerinnen und Metaller bei CNH für einen Arbeitskampf ausgesprochen, der insgesamt 107 Tage dauerte - einer der längsten und härtesten Streiks in der Geschichte der Metallindustrie Berlins. "Wir haben zwar viele Arbeitsplätze nicht retten können", so Olivier Höbel, IGM-Bezirksleiter, aber "Wir verhinderten, dass sich CNH still und lei-

se aus der sozialen Verantwortung für seine Beschäftigten stehlen konnte.

Der Streik ist beendet, aber der Kampf geht weiter: Jetzt geht es um die Entwicklung von Ersatzarbeitsplätzen! Klaus Samischka

INFORMATION DES KUNDENCENTERS BRAUNSCHWEIG

Leasing - die Alternative zum Kauf

Nutzen Sie unser Angebot und leasen Sie:

- ohne Anzahlung
- inkl. Steuern und Versicherung
- fast alle Volkswagen PKW-Modelle
- mit flexibler Haltedauer von 6-12 Monaten
- mit individueller Laufleistung von 9.000 15.000 KM
- mit günstigen Leasingraten ab 1,0 % der UPE* pro Monat
- bei kurzen Lieferzeiten (Poolfahrzeuge)
- * unverbindliche Preisempfehlung

Für die Aktion "Sonder-Leasing Golf/Golf Plus" wurde die Auslieferung bis zum 30.09.2006 verlängert!

Aufhebungsverträge

Wie bekannt hat VW eine Sonderaktion gestartet, mit der die Abfindungszahlungen bei Aufhebungsverträgen aufgestockt wurden. Dies ist ein Angebot von Volkswagen auf freiwilliger Basis. Unternehmensweit wurden bisher ca. 800 Aufhebungsverträge getroffen, davon ca. 10 % in Braunschweig.

Der Betriebsrat rät weder zur Annahme noch zur Ablehnung des Angebotes. Wir betrachten dies als eine ganz persönliche Entscheidung jedes Einzelnen, da die jeweilige individuelle Situaiton ausschlaggebend für eine Annahme oder Ablehnung ist. Jeder hat aber die Möglichkeit, sich individuell beraten zu lassen und sollte dies bei Interesse auch wahrnehmen. Mit dem Betriebsrat wurde in diesem Zusammenhang vereinbart, dass bei den Gesprächen keinerlei Druck ausgeübt werden darf, damit sich jeder entsprechend seiner Lebensumstände frei entscheiden kann.